

TAGBLATT

LICHTENSTEIG

Hausbesitzer sind der Gemeinde eng verbunden

Immobilienbesitzer in Lichtensteig halten ihre Objekte lange. Handlungsbedarf sehen sie vor allem bei der energetischen und bei der Innensanierung. Das zeigt eine Umfrage. Das Interesse an parzellenübergreifenden Entwicklungen der Grundstücke ist nicht sehr gross. Gegenwärtig wird in Lichtensteig viel gebaut. Trotzdem ist die Zahl leerer Wohnungen markant gesunken.

Martin Knoepfel

05.04.2022, 17.32 Uhr [↻ Aktualisiert](#)



Goldener Boden in Lichtensteig.

Bild: Anina Rütsche

Gegenwärtig zählt Lichtensteig 1936 Einwohner. Der Tiefpunkt lag bei 1842 Personen (2008). Das Ziel sind 2200 Menschen. Das sagte Stadtpräsident Mathias Müller bei der Präsentation der Ergebnisse einer Umfrage zum

Thema Bauerneuerung in der Gemeinde. 2200
Einwohner wurden schon einmal, 1993, fast erreicht.

Die Umfrage ist Element der Entwicklungsstrategie von
Lichtensteig. Die Gemeinde soll als Ort mit urbanem
Lebensstil in ländlicher Umgebung positioniert werden
und weltoffene, moderne Menschen, die günstigen und
schönen Wohnraum suchen, anziehen.

Rege Bautätigkeit in Lichtensteig

Die Steigrüti liegt, von Dietfurt aus, am Beginn des
Siedlungsgebiets. Sie ist laut Mathias Müller jetzt die
grösste Baustelle der Gemeinde. Eigentums- und
Mietwohnungen entstehen. Die erste Etappe ist fertig. Die
zweite sollte dieses Jahr vollendet und die dritte bald
ausgesteckt werden.

AUCH INTERESSANT



Knatsch bei der Feuerwehr Region Uzwil

abo+ 05.04.2022





**ST.GALLEN NEWS: Kanton will
Coronafolgen weiter abfedern**

vor 3 Stunden

Auch die Überbauung Hof sollte demnächst abgeschlossen werden und an der Oberplattenstrasse sind je drei Häuser erstellt und bewilligt. Die Nachfrage nach Wohnungen in Lichtensteig sei hoch, sagte Mathias Müller. Trotz der regen Bautätigkeit habe die Zahl leerer Wohnungen in einem Jahr von 58 auf 26 bis 30 abgenommen. Wahrscheinlich wirke sich die Umfahrung Bütschwil aus.

**Mehr Steuern, weniger Emissionen und eine gute
Durchmischung als Ziele**

Der Gemeinderat erhofft sich von der Erneuerung der Gebäude mehr Steuereinnahmen und eine gute Durchmischung der Bevölkerung. Zugleich will man die Chancen des gut laufenden Immobilienmarktes nutzen. Zudem sollen ökologische Ziele erreicht werden, etwa tiefere Kohlendioxidemissionen. Der Energieverbrauch beeinflusse die Vermietbarkeit, sagte Mathias Müller. Das Ziel laute, bis 2030 100 Häuser zu erneuern.

Die Altstadt soll der Kern mit Restaurants und Läden bleiben. Gebiete entlang der Loretostrasse möchte der Gemeinderat dichter nutzen, etwa das Burth- und das Kägi-Areal und die Steigrüti. Die Einfamilienhausquartiere sollen als solche erhalten

bleiben, wobei der Gemeinderat sich parzellenübergreifende Bauprojekte vorstellen kann.

Im Februar und März hatte die Luzerner Firma IVO Innenentwicklung für die Gemeinde rund 500 Personen befragt, die Häuser, Eigentumswohnungen oder unüberbaute Grundstücke in Lichtensteig besitzen. 282 Antworten gingen ein. Am Montagabend informierte die Gemeinde in der Kalberhalle über die Umfrage. Mehr als 30 Personen kamen.

Viele Immobilienbesitzer sind mit der Gemeinde eng verbunden

58 Prozent der Antwortenden halten demnach ihr Objekt seit mindestens 15 Jahren, wobei unter den Antwortenden vielleicht Personen, die ihr Haus selber nutzen und seit langem besitzen, übervertreten sind. Viele Besitzer hätten eine starke Bindung an Lichtensteig. Das sagte Fabian Rieder, Raumplaner bei der Firma IVO, am Anlass in der Kalberhalle.

Die Häuser werden gut unterhalten, da viele Eigentümer sie selber nutzen. Nur gut ein Sechstel der Personen sieht grösseren Renovationsbedarf, vor allem bei energetischen und Innensanierungen. Wohnungen, die vermietet werden, gehen gut weg. Das sind weitere Ergebnisse der Umfrage. Ähnlich sind die Antworten bei Gewerbeflächen.

Zwei Drittel der Besitzer wollen bis in fünf Jahren nicht verkaufen. 76 Personen sind an einer Beratung über die

bauliche Erneuerung interessiert. Zwei Drittel versprechen sich von einem Bauerneuerungsprogramm einen positiven Einfluss auf ihre Liegenschaft. Klein ist das Interesse an einem Blick über den Gartenzaun.

Tieferer Energieverbrauch in Lichtensteig

Der Gesamtenergieverbrauch in Lichtensteig sei von 2011 bis 2019 von 67'612 auf 64'627 Megawattstunden zurückgegangen. Das sei aber noch überdurchschnittlich, sagte Christoph Kauz, Geschäftsführer des Energietals Toggenburg.

Gesunken ist der Energieverbrauch für industrielle Zwecke und für die Mobilität. Gestiegen ist er bei der Wärmeerzeugung von Privathaushalten. Allerdings heizen diese weniger mit Erdöl oder -gas und mehr mit Holz oder der Sonne.

Schliesslich erläuterte Christoph Kauz die Fördermöglichkeiten für Heizungen mit erneuerbarer Energie. Zudem informierte er über weitere Beratungsangebote der Vereinigung Energietal. Die Beratungen sind für Liegenschaftsbesitzer im Toggenburg dank der Gemeindebeiträge zum Teil gratis.

Gute Aussichten für Erdsonden und schlechte für FV-Anlagen in der Altstadt

In der Diskussion fragte ein Hausbesitzer, ob in der Altstadt Erdsondenheizungen, eventuell als grössere Anlage für mehrere Häuser, möglich sind. Als Standort genannt wurde der Goldene Boden.

Christoph Kauz und Mathias Müller antworteten, dass es in einem solchen Fall mehrere Bohrungen für Erdsonden brauche, die aber auf engem Raum angeordnet werden können. Wegen der Entwicklung der Gaspreise könnte ein Fernwärmeverbund wieder ein Thema werden.

Ein anderer Teilnehmer regte an, statt vieler kleiner Fotovoltaikanlagen (FV-Anlagen) eine grössere aufs Flachdach des Berufsschulhauses zu stellen. Er erhielt die Antwort, dass es beides brauche. Schwierig dürfte es dagegen sein, eine Bewilligung für die Installation von FV-Anlagen auf Hausdächern zu bekommen, wenn die Häuser unter Bundesschutz stehen.

Mehr zum Thema:

[Lichtensteig](#)

[Bütschwil](#)

[Dietfurt SG](#)

[Energie](#)

[F](#)

INTERVIEW

«Anlässe für Macher, um konkrete Probleme zu lösen»

Sascha Erni · 20.01.2020



Mittleres Toggenburg: «In den Gemeinden herrscht noch immer Konkurrenzdenken»

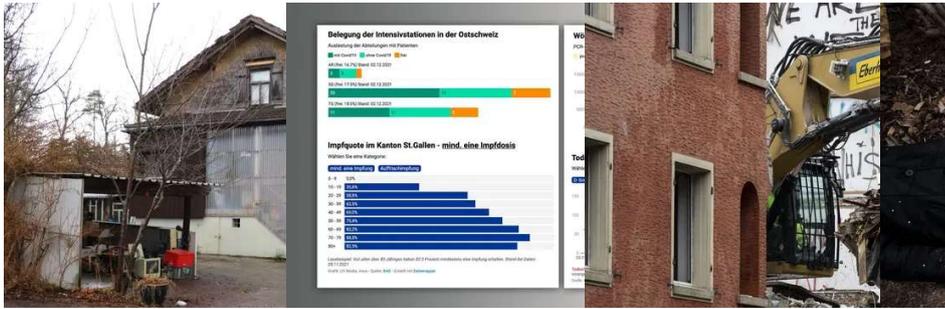
Urs M. Hemm · 21.11.2018



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden](#)



● **ST.GALLER STADTPARLAMENT** ORGANISIERTES VERBRE
Baugesuche mit Sorgeschichtliche Die Onkel» kann Was
+++ Ja zum neuen Standort für die Bagger bedienen. Mi
+++ Folgen von Corona für Schweizer Arbeitsl
Unternehmen weiter abfedern unterwandert Sabir
+++ 346 Coronafälle +++ Henry Habegger · 06.04.20
Spielraum für Gewerbe Aktualisiert

Redaktion · vor 1 Stunde

Aktuelle Nachrichten



ZUZWIL

«Trennungen dürfen kein Tabu sein» oder «Offiziere sind zu rehabilitieren»: Das sagen die Ortsparteien zum Ausschluss der gefeuerten Feuerwehrmänner

Die Entlassung von fünf Offizieren des Ortsmoduls Zuzwil der Feuerwehr Region Uzwil hat die Parteien alarmiert. Die Reaktionen reichen von der Absicht, sich eine objektive Meinung zu bilden bis zur Forderung nach sofortiger Rehabilitation der Ausgeschlossenen.

Andrea Häusler · 05.04.2022

UKRAINE-KRIEG

So soll der Krieg in der Ukraine enden – russischer Text lässt Böses erahnen

Corsin Manser, watson · 06.04.2022

abo+ INTERVIEW

Neuer Coronaimpfstoff soll auch gegen Grippe schützen – Moderna-Manager Dan Staner über den Kampf mit den Viren

Andreas Möckli · 06.04.2022

abo+ NEUBAUPROJEKT

Lawinenunglück hat Pläne beschleunigt: Neue Säntisbahn soll bereits in drei Jahren verkehren

Karin Erni · 06.04.2022



abo+ VERLOSUNG EINER LOGE FÜR 12 FANS

FC St.Gallen 1879 gegen den FC Lugano: Gewinnen Sie ein exklusives VIP-Fussballerlebnis

01.04.2022

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine

Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu

gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis

von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.